

# Der Klimapolitik-Wandel von Trump dürfte amerikanische Landwirte vor einer Katastrophe bewahren

geschrieben von Chris Frey | 6. April 2025

**Vijay Jayaraj**

Während die Nachrichten über Präsident Trumps Zölle und sein hartes Durchgreifen gegen die fragwürdige Finanzverwaltung der Bundesbehörden in den letzten Wochen die Medienberichte beherrschten, hat sich in der Agrarpolitik ein stiller Wandel vollzogen.

Die Anordnung, Hinweise auf den Klimawandel von den Websites des US-Landwirtschaftsministeriums zu [entfernen](#), signalisiert eine Abkehr von der Bürokratie der Klimavorschriften für inländische landwirtschaftliche Praktiken und von den Bedingungen, die an die US-Unterstützung der Landwirtschaft im Ausland geknüpft sind.

Über die US-Behörde für internationale Entwicklung hat die US-Regierung Millionen von Dollar in klimabezogene Programme gesteckt, die keine positiven Auswirkungen auf das Klima haben konnten – und damit die „grüne“ Orthodoxie über die landwirtschaftliche Produktivität gestellt.

Einige dieser Programme wurden mit anderen Aktivitäten in ländlichen [Agrargemeinschaften](#) verknüpft. USAID und die U.S. International Development Finance Corporation haben sich beispielsweise an einer „Kreditgarantie in Höhe von 55 Millionen Dollar beteiligt, um die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 durch die Unterstützung von Krediten an Erzeugerorganisationen von Landwirten, Ag-Tech-Unternehmen und Unternehmen anzugehen, die sich mit sauberen Energielösungen für den Agrarsektor befassen“. Ein 1,5-Millionen-Dollar-Programm beispielsweise sollte zur „Stärkung“ von Klimaaktivistinnen im Norden Kenias beitragen.

USAID ging auch Partnerschaften mit [Organisationen](#) wie dem Research Program on Climate Change, Agriculture and Food Security (Forschungsprogramm für Klimawandel, Landwirtschaft und Ernährungssicherheit) ein, das in Entwicklungsländern tätig ist und sich auf so genannte Forschungsthemen konzentriert, zu denen eine emissionsarme Entwicklung, Klimadienstleistungen und Sicherheitsnetze, die Ausweitung einer „klimafreundlichen“ Landwirtschaft sowie Gender und soziale Integration gehören.

All diese Ausgaben wurden im Rahmen der USAID-Klimastrategie 2022-2030 getätigt, einem 150 Milliarden Dollar schweren „behördenweiten Ansatz“ zur Schaffung einer „gerechten Welt mit Netto-Null-Treibhausgasemissionen“.

Die finanzielle Unterstützung von Landwirten und Unternehmen durch USAID wurde von der Einhaltung einer absurden Klimaagenda und perversen Ansichten über die menschliche Natur abhängig gemacht, die nichts mit der Ernährung hungriger Menschen zu tun haben.

Durch das Einfrieren dieser Mittel seitens der Regierung werden Gelder für Hunderte solcher Programme gestrichen, welche die Anwendung vernünftiger landwirtschaftlicher Praktiken in Ländern wie Afrika, Asien und Lateinamerika behinderten.

Nicht nur Landwirte im Ausland werden von der Abschaffung der Klimainitiativen von USAID profitieren. Zu den ersten Opfern des aktuellen Politikwechsels wird das unwissenschaftliche [3,1-Milliarden-Dollar-Programm](#) gehören, das die Reduzierung von Treibhausgasemissionen in landwirtschaftlichen Betrieben in 55 US-Bundesstaaten und Territorien durch 135 Projekte fördern soll.

Stellen Sie sich ein Programm vor, das das Wachstum von Pflanzen fördern soll, ihnen aber das Kohlendioxid entzieht, das die Photosynthese ermöglicht. CO<sub>2</sub> ist für das Pflanzenleben – und letztlich für alles Leben – unabdingbar.

Die NASA führt die [Begrünung](#) eines Großteils des Planeten in den letzten 100 Jahren auf den [Anstieg](#) des CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Atmosphäre zurück. Programme, die darauf abzielen, den Kohlendioxidgehalt zu senken, sind daher einfach nur destruktiv – Punkt.

Ohne die mutigen Schritte von Präsident Trump wären die US-Landwirte wahrscheinlich unter die Zwänge der von außen auferlegten Klimarahmenbedingungen geraten, die in vielen Fällen die Innovation erstickt und die Wettbewerbsfähigkeit der US-Landwirte auf der Weltbühne verringert hätten.

Das USDA verfolgt die Treibhausgasemissionen im Rahmen des Programms für klimafreundliche Land- und Forstwirtschaft. Zu diesen [Initiativen](#) gehört, dass die US-Landwirte gezwungen werden, Bewässerungssysteme mit geringerem Druck einzusetzen, um den Verbrauch fossiler Brennstoffe zu senken. Andere Maßnahmen zielen darauf ab, die Menge und Qualität der Nährstoffe in der Nahrung zu manipulieren, um die Methanemissionen aus dem Verdauungstrakt der Tiere zu verringern. Es war wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis die kritischen Stickstoffdünger als Quelle von Treibhausgasemissionen ins Visier genommen werden – wie es in einigen anderen Ländern bereits der Fall ist.

Im Gegensatz dazu haben Länder wie China und Indien der Produktivität und Ernährungssicherheit Vorrang vor solchen Praktiken eingeräumt. Sie haben massiv in auf fossilen Brennstoffen basierende landwirtschaftliche Technologien und Produkte investiert und damit Rekorderteträge für ihre riesigen Bevölkerungen erzielt.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Klimagelder, die diese Länder

angeblich für „Klimagerechtigkeit“ erhalten haben, möglicherweise Projekte für fossile Brennstoffe finanziert haben. Zu oft haben die amerikanischen Steuerzahler die Rechnung für Projekte in Übersee bezahlt, die wenig oder gar nichts Gutes bewirken.

Die hochpolitisierte, fabrizierte Klimakrise, die auf fehlerhaften Klimamodellen und Übertreibungen des sogenannten Treibhauseffekts beruht, sollte nicht die unmittelbaren wirtschaftlichen und betrieblichen Sorgen der Landwirte in den USA und anderswo überschatten.

Trumps Rückzug aus internationalen Klimainitiativen einschließlich des Pariser Klimaabkommens war ein Sieg für die amerikanischen Landwirte und Steuerzahler. Seine Entscheidung beendete die Beteiligung der USA an kostspieligen und unrealistischen Vorschriften – wie der Net-Zero-Agenda – welche die globale Wirtschaft belastet und die Unruhe unter Landwirten und der breiten Öffentlichkeit geschürt haben.

*This commentary was first published at [Blaze Media](#) on March 29, 2025.*

*[Vijay Jayaraj](#) is a Science and Research Associate at the [CO<sub>2</sub> Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/04/03/trumps-climate-policy-shift-could-save-american-farmers-from-disaster/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE